

DER ALTE EVANGELISCHE FRIEDHOF IN VIERSEN

(Teil des innerstädtischen Grüngürtels)

Geschichte / Liste der Bestatteten

von Horst **TAMM** und Ellen **WESTERHOFF**

überarbeitete Abschrift (2021) Karin **KLAUE**

Inhaltsverzeichnis:

- 3 Eine kurze Geschichte der evangelischen Gemeinde Viersen und ihrer Friedhöfe
- 9 Literaturangaben
- 10 Alphabetische Liste der Bestatteten auf dem alten evangelischen Friedhof in Viersen
- 36 Friedhofsplan mit Grabmal-Nummerierung von 1990
- 37 Quellen und Abkürzungen

„Möge die evangelische Gemeinde die Pflege des stillen Winkels immer als eine Denkmalsaufgabe betrachten.“ (W. Niepoth)

EINE KURZE GESCHICHTE DER EVANGELISCHEN GEMEINDE VIERSEN UND IHRER FRIEDHÖFE

Im späteren Mittelalter entwickelten sich im Deutschen Reich, dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, Landesherrschaften. Diese Entwicklung vollzog sich auch in den Gebieten, in denen weltliche Schutzherren für geistliche Schutzherren bestellt wurden.

Die Grundherrschaft in Viersen lag überwiegend beim Kölner Stift St. Gereon. Die vom Stift gewählten Schutzherren waren von 1450 an die Herren von Geldern.

Die oben genannte Entwicklung brachte es mit sich, dass Viersen zu Geldern „gehörte“ und damit ab 1543 durch den von Karl V. durchgesetzten Vertrag von Venlo zu den Spanischen Niederlanden.

Auch die geistliche Zuordnung ordnete Karl V. neu: 1555 wurde das Bistum Roermond gegründet, das ab dieser Zeit für das obere Geldern und damit auch für Viersen zuständig war.

Die Territorien lagen zu dieser Zeit dicht beieinander. Um Viersen herum waren es Jülich, Kurköln, Wickrath, Dyck, Myllendonk und – in einem etwas weiteren Abstand – Kleve, Moers, Berg, die Niederlande und die Freien Reichsstädte Köln und Aachen. Die vielen Landesgrenzen bewirkten nicht nur Nachteile. Neben den zahlreichen Schmugglern konnten auch politische und Glaubensflüchtlinge daraus Nutzen ziehen.

Die Reformation fand im Bergischen leichten Eingang. Auch hier am Niederrhein waren einige reichsunmittelbare (Wickrath, anfangs auch Dyck), aber auch einige Jülicher und Kölner Unterherrschaften (Rheydt, Odenkirchen), die den neuen Lehren zugetan waren.

Nach F.W. Lohmann gab es bereits 1570 in Viersen Protestanten.

Der Vorgänger Karls V., der Herzog von Geldern, bedrohte das Verbreiten der Schriften und Lehren Luthers 1528 mit dem Tode. 1570 wurden drei Viersener wegen „Ketzertums“ vom bischöflichen Gericht in Roermond vorgeladen:

Geel auf dem Vinkenberg, Jan in dem Unkepoet, Gossen Steinwärtz.

Sie entzogen sich dem Gericht durch Flucht, ihr Vermögen wurde konfisziert.

Die evangelischen Gemeinden lebten für etwas mehr als 100 Jahre „unter einem Kreuz“.

Trotz des ausgesetzten Drucks konnten sich diese Gemeinden durch eine straffe Organisation halten. Wo sich eine Gemeinde befand, musste ein Kirchenrat, ein „Konsistorium“ gewählt werden. Das Konsistorium einer „heimlichen“ reformierten Gemeinde bestand aus den „Ältesten“ (in Viersen: Ouderlingen) und den Armenkassenverwaltern (Diakonen). Jede heimliche Gemeinde hatte sich der nächsten, öffentlich wirksamen Gemeinde anzuschließen. Die Reformierten im Norden Viersens, der sog. Kirchseite, schlossen sich Süchteln, die des Südens, der „Lakseite“, Mönchengladbach oder gemeinsam mit den Gladbachern Rheydt an.

Weiterhin gehörten zur Organisation die Besuche des übergeordneten Konsistoriums, der Synoden der Classe – einem Verband von Kirchengemeinden zur gegenseitigen Unterstützung - und der General-Synode. Das übergeordnete Konsistorium für Viersen war das Quartier-Konsistorium Gladbach.

Man kann in diesem synodalen Aufbau einen Vorläufer von Demokratie sehen.

Von den Synoden erhielten die heimlichen Gemeinden einen mobilen Prediger zugeteilt. Um 1580 war es für Viersen und Umgebung Johannes Plange.

Aufatmen konnten die reformierten Gemeinden, wenn im Zuge kriegerischer Ereignisse die Niederländer die Statthalterschaft im oberen Geldern ausübten, so 1578 – 1587 Johann von Nassau und 1632 – 1637 Friedrich Heinrich von Oranien.

In der Zeit der Statthalterschaft des Johann von Nassau konnte sogar ein Pfarrer die evangelische Gemeinde Viersen leiten: Gerhardus Hanseler aus Moers.

Die Periode, in der Viersen einen evangelischen Pfarrer hatte, scheint nur kurz gewesen zu sein, denn in den Synodal-Protokollen werden nur Älteste und Diakone aufgeführt.

Aus dieser Zeit um 1587 stammt auch die Anlage des **ersten evangelischen Friedhofes** Viersens. Durch Peter Norrenbergs Wiedergabe des Bannbuches wissen wir, dass er im Ompert gelegen haben muss. - Den Nichtkatholischen wurde die Bestattung auf den Kirchhöfen verwehrt. Ein unbekanntes evangelisches Gemeindemitglied hatte offensichtlich ein Stück Feld oder Bongart zur Bestattung der Glaubensbrüder zur Verfügung gestellt. Dieser erste Friedhof wurde bis 1633/37 benutzt.

Allerdings waren waren die Protestanten bis zu einem Grad auf Kooperation mit der katholischen Geistlichkeit angewiesen. Für Immobiliengeschäfte (Belehrungen, Käufe) war die Ehelichkeit Voraussetzung. Und der „Quasi-Standesbeamte“ jener Zeit war der katholische Pfarrer, durch dessen Proklamation die Eheschließung öffentlich gemacht wurde. Mit einem „Los-Schein“ konnte man die Ehe aber auch durch einen anderen Pfarrer, einen evangelischen, schließen lassen. Selbstverständlich waren damit Gebühren (sog. Stol-Gebühren) verbunden.

Nahm man hin, dass gewisse Protestanten hier wohnten, dann duldete man keinen Zuzug weiterer Nichtkatholischer, duldete keine öffentliche Äußerung über den Glauben, kein öffentliches Begräbnis, nur ein „stilles Einsenken“.

Wohl deshalb auch lag der erste evangelische Friedhof im abgelegenen Ortsteil Ompert.

Über den **zweiten evangelischen Friedhof**, der von ca. 1637 bis zum 2. Januar 1719 benutzt wurde, sind wir besser informiert. Hier liegen französische und preußische Kataster-Angaben vor (Section Hamm 195/308). Er lag im Hamm südlich der Bach-, nördlich der Kreuel- und östlich der Kölnischen Straße, zum großen Teil auf dem Gelände des heutigen OBI-Baumarktes. Mit 250 m² fürwahr ein kleiner Friedhof!

Als „Friedhof der protestantischen Gemeinde“ im Grundstücksverzeichnis von 1818 aufgeführt, wird die Fläche 1835 verkauft.

Die Entwicklung in den zum Herzogtum Jülich-Berg gehörenden umliegenden Gemeinden war für die Viersener Reformierten von großer Wichtigkeit. Waren sie doch gehalten, als heimliche Gemeinde dort (Süchteln, Gladbach / Rheydt) Anschluss zu suchen.

1609, als die beiden, das Erbe von Jülich/Kleve/Berg/Mark sich teilenden Länder Brandenburg und Pfalz-Neuburg noch lutherisch waren, schien die Situation einfach. 1614 schwenkte Pfalz-Neuburg zum Katholizismus um und die Situation der Reformierten veränderte sich plötzlich. Nach dem Westfälischen Frieden von 1648 war

von Belang, wie die konfessionelle Situation im „Normaljahr“ aussah. Konnte man 1612 oder 1624 als normal ansehen? Das Jahr 1612 wäre für die Reformierten das Günstigere gewesen.

Trotz des Normaljahr-Streites entwickelte sich eine offenere Politik gegenüber den Reformierten. Die Reformierten wurden in die bisher in Verträgen von Passau und Augsburg gewährte Rechtsstellung eingeschlossen. Obendrein sahen sich die beiden Erben als Schutzmächte der jeweils anderen Konfession an: Brandenburg für die Reformierten, Pfalz-Neuburg für die Katholiken. Eine Übereinkunft („Recess“ und „Neben-Recess“ von 1666 und 1672/73) zwischen den Kurfürsten Fr. W. von Brandenburg (dem Großen Kurfürsten) und Philipp Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, gab den Jülicher Reformierten Schutz und Rechtssicherheit. Deshalb erscheint der Brandenburger Adler als Glasbild in einem Fenster der Süchtelner reformierten Kirche.

Reformierte Predigthäuser, häufig als „Hofkirche“ hinter einer Häuserfront versteckt, entstanden nun allenthalben, u.a. in Waldniel (1666), Süchteln (1669), Wassenberg (Umbau 1672), Kelzenberg (1675), Jüchen (1676), Heinsberg (1683) und Gladbach (1684).

Für das Oberquartier Geldern, das zu den Spanischen Niederlanden gehörte und damit auch für Viersen zuständig war, änderte sich die Situation erst im Zuge des Spanischen Erbfolgekrieges (1701 – 1713). Das Oberquartier wurde „staatisch“, d.h. durch die Niederlande besetzt. Der reformierte Pastor Günther Snethlage aus Venlo ermunterte die damals etwa 100 Personen umfassende Gemeinde, „niet slaprijg“ zu sein und die Gunst der Umstände zu nutzen.

Dennoch dauerte es zwei Jahre (1703 – 1705), ehe der erste Prediger der reformierten Gemeinde Viersens, Rudolph Gotthard Fabricius, am 26. April 1705 in einem Baumgarten unter freiem Himmel seine erste Predigt halten konnte. Dieser Tag gilt als Gründungstag der Evangelischen Gemeinde Viersen. Bald bewilligten die Niederländer auch einen Schulmeister.

Mit dem Frieden von Utrecht 1713, dem Ende des Spanischen Erbfolgekrieges, fiel der größte Teil des geldrischen Oberquartiers, und somit auch Viersen, an Preußen. Selbstverständlich war das reformierte Herrscherhaus der reformierten Gemeinde sehr gewogen, musste aber im Utrechter Frieden gegenüber der etablierten Verwaltung Zusagen machen. Die Reibereien, die sich daraus ergaben, wurden erst 1772 durch einen Vertrag beigelegt. Diesen kann man gewissermaßen als erste

Verfassung einer preußischen Provinz ansehen.

Die Gemeinde erwarb 1718 ein Bauernhaus, das Swan-Erbe, mit Stall, Scheune, Baumgarten und 2 Morgen Land (ein Morgen in Preußen waren ca. 2500 m²). Auf diesem Grundstück befinden sich heute noch Kirche und alle dazugehörigen Nebengebäude sowie der „alte evangelische“ Friedhof“. Das Bauernhaus muss recht stattlich gewesen sein, denn es erlaubte den Umbau zu einem Predigthaus plus Pfarrerwohnung. Zum Umbau stiftete König Friedrich Wilhelm I. 40 Eichenstämme.

Mit der kleinen Kirche bekam die Viersener reformierte Gemeinde auch einen Friedhof, den nun **dritten evangelischen Friedhof**. Wie bei einem Kirchhof üblich, lagen die Gräber um die Kirche herum. Einige der Grabsteine sind noch erhalten und werden in der nördlichen Turmvorhalle aufbewahrt. Von Wilhelm Niepoth gibt es eine ausführliche Beschreibung der Steine.

Die erste Bestattung auf diesem Friedhof fand am 7.1.1719, die letzte im Januar 1825 statt.

Der Zuzug weiterer Protestanten wurde nun nicht mehr behindert, hinzu kamen einige Mennoniten wie die Familie Preyer, die sich nach einigen Generationen den Reformierten anschlossen. So stieg die Zahl der Evangelischen um 1800 auf ca. 300 und um 1840 auf 1.000 Mitglieder an.

Die Viersener Protestanten sprachen den Dialekt des Ortes, sie lernten aber ab etwa Mitte des 18. Jahrhunderts in der Schule Hochdeutsch. Für die kaufmännisch Tätigen war es sicher von Vorteil, „zweisprachig“ aufzuwachsen. Der Schwenk vom Niederdeutschen zum Hochdeutschen erfolgte unter den Franzosen (um 1800) und später verstärkt unter den Preußen (nach 1816).

Die Gegensätze zwischen Katholischen und Reformierten eskalierte noch einmal im Turmbau-Prozess von 1780 – 1782. Es ging nicht nur um den Bau eines Türmchens und einer Glocke am Predigthaus, sondern auch um die Entnahme von Bauholz aus dem Gemeindewald. Mit dem Hinweis, dass auch für Reparaturarbeiten an der kathol. St.-Remigius-Kirche Gemeindeholz eingesetzt wurde, überzeugte man das Gericht. 1781 erhielt das Türmchen eine Turmuhr, deren Zifferblatt noch heute an der jetzigen Turmuhr der Kreuzkirche benutzt wird.

Die Franzosenzeit brachte nicht nur Requirierungen, Kontributionen, Einquartierungen und Einzug der jungen Leute zum Kriegsdienst, sondern auch viele positive Neuerungen: Rechtsgleichheit, Abschaffung der Steuerfreiheit von Geistlichkeit und Adel, moderne Verwaltung, modernes Rechtswesen, modernes Vermessungs- und Katasterwesen, modernen Chaussee-Bau und Gleichstellung der Konfessionen.

Die aus Anlass des 300-jährigen Jubiläums der Reformation von Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1817 gestifteten „Union von Lutheranern und Reformierten“ wurde zwar in Viersen „freudig“ begrüßt, aber es bedurfte vieler Ermahnungen, ehe sie auch in Viersen 1839 „ohne großes Aufsehen“ offiziell vollzogen wurde. Da die Evangelischen überwiegend Reformierte waren, gab es keinen besonderen Unionierungs-Druck.

1825 wurde der **vierte evangelische Friedhof** eröffnet. Wieder wurde der Befehl Napoleons ignoriert, Friedhöfe außerhalb der Ortschaften anzulegen. Man nutzte das Gelände hinter der Kirche. Die Erstbelegung erfolgte am 31.1.1825 (Anna S. Bister). Der Friedhof wurde bis 1893 genutzt, einige Nachbelegungen gab es bis 1952. Dieser vierte evangelische Friedhof ist heute als „alter evangelischer Friedhof“ bekannt. Um seine Belegung wird es auf den nachfolgenden Seiten gehen.

Schon im 18. Jahrhundert gab es einige erfolgreiche protestantische Unternehmerfamilien in Viersen, z.B. die Preyers oder Goeters. Das 19. Jahrhundert brachte eine ganze Reihe weiterer Unternehmerpersönlichkeiten und -familien hervor. Es waren überwiegend Protestanten. Schon früh erkannten einige von ihnen die mit dem wirtschaftlichen Erfolg verbundene soziale Verpflichtung. Sie gründeten „Krankenladen“, Vorläufer der Krankenkassen. Sie stifteten für Arme und „Hausarme“. Den frühen Tod der eigenen Kinder vor Augen, förderte ein Kleinjung-Pferdmenges die Gründung von „Kleinkinderschulen“ (1842), die Vorläufer von Kindergärten.

Den erfolgreichsten Unternehmer jener Zeit, Friedrich Wilhelm Diergardt, besuchte 1836 sogar der Kronprinz, der spätere Friedrich Wilhelm IV. Aus Anlass dieser hohen Ehre stifteten die zusammengerufenen Honorationen (Geistlichkeit, Unternehmer)

Gelder für ein Krankenhaus. Die Beiträge Diergardts und seiner Schwester, der Frau Kaentzeler, waren so groß, dass man bald zur Gründung des „Allgemeinen Krankenhauses“ (AKH) im Jahre 1839 kommen konnte. Die drei Geistlichen von St. Remigius, St. Helena und der ev. Gemeinde wurden Mitglieder des Stiftungsrates und sind es bis heute. Auf Diergardt sind noch weitere Stiftungen und soziale Aktivitäten zurückzuführen.

Heute liegen sie alle nebeneinander hinter der Kreuzkirche: Der Bürgermeister (Preyer), der Beigeordnete (Lüps), die Pfarrer (Dickmann, Hermann), der Lehrer (Reuter), Weber, Anstreicher, Handwerker, Polizisten, Unternehmer. Es wurde versucht, von einem jeden der hier Bestatteten einige Informationen beizubringen, sodass etwas von den Verstorbenen aufleuchtet, trotz des Abstandes von anderthalb Jahrhunderten.

Kurz sollen noch vier Ereignisse erwähnt werden, die sich in der Gemeinde bis 1893, der offiziellen Schließung des „alten evangelischen Friedhofs“, zutragen. Alles Übrige kann dem Buch „Die evangelische Kirchengemeinde Viersen – 300 Jahre Gemeindeleben 1705 – 2005“ entnommen werden.

Die 1852 gegründete evangelische Höhere Schule wurde 1876 mit der katholischen Höheren Schule zusammengeführt, woraus sich später das Humanistische Gymnasium bildete.

Pfarrer Hermann sen. unterstützte sehr die Pläne J. Hinrich Wicherns zur Gründung der Inneren Mission. Aus dieser ging später die „Diakonie“ hervor. Er unterstützte gleichfalls die Gründung von „Hephata“ in Mönchengladbach.

1872 wurde das neue Pfarrhaus gebaut, 1878/79 die neue, heute noch bestehende Kirche nach Plänen von August Härtel. Sie steht auf der NRW-Denkmalliste.

Das alte Predigerhaus von 1718 wurde abgerissen.

Der 1863 angelegte Friedhof auf der Löh wurde anfänglich nur von Katholiken belegt. 1893 entschied sich die evangelische Gemeinde, dort ebenfalls ihre Verstorbenen zu begraben. 1895 wurde die evangelische Friedhofskapelle errichtet, die heute als Kolumbarium (Urnenhalle) benutzt wird.

Memento mori – gedenke der Toten! ((Ordensgruß der Trappisten)

Literatur:

GOETERS, Wilhelm, Die reformierte Gemeinde in Viersen unter der spanischen Herrschaft (1583 – 1705), Bonn 1956

KRUMME, Ekkehard, Alte evangelische Kirchen im Jülicher Land, Winnigen 1986

MÜLLERS, Heinrich, Ein reformierter Pastor Viersens im 16. Jahrhundert, Kirchliches Wochenblatt für die Ev. Gemeinden des Jülicher Landes, 1925

NIEPOTH, Wilhelm, Zur Geschichte der ev. Friedhöfe in Viersen, Jülich-Bergische Geschichtsblätter, 10 (1933), 2 - 8

NORRENBURG, Peter, Aus dem Viersener Bannbuch, Viersen 1886

SCHRÖTELER, Franz-Josph, Die Herrlichkeit und Stadt Viersen, Viersen 1861, Reprint 1977

SIEBEL, Hartmut, Die Reformation am Niederrhein und die heimliche evangelische Gemeinde in Viersen, in: Die evangelische Kirchengemeinde Viersen, 300 Jahre Gemeindeleben 1705 – 2005, Viersen 2004

SIMON, Eduard, Die Akten der Synoden und Quartiers-Konsistorien Jülich, Cleve und Berg 1570 – 1610, Neuwied 1909

TAMM, Horst

Die ev. Schule in Viersen im 18. und 19. Jahrhundert, HB 58 (2007), 60 – 82.

Eugen Hermann sen., Pfarrer in der Zeit der Umbrüche, HB 59 (2008), 42 – 51.

Die Franzosenzeit in Viersen 1794 – 1814, HB 61 (2010), 114, 120.

Das Zifferblatt von 1781 an der Viersener Kreuzkirche, Denkmalpflege im Rheinland, HB 25 (2008), 91 – 92.

Alphabetische Liste der Bestatteten auf dem Alten Evangelischen Friedhof Viersen (Stand 2009)

Von den meisten der ca. 170 auf dem Alten Evangelischen Friedhof Bestatteten existieren noch Grab- oder Gedenksteine. Einige Grabmalen jedoch sind inzwischen als nicht identifizierbare Fragmente verwittert.

Infolge der Restaurierung sind Grabsteine versetzt, als Wandersteine bezeichnet und in den Zugang zum Friedhof von der Kreuzkirche aus gesehen eingebracht worden.

Zu fast allen Verstorbenen konnte Horst Tamm in mühevoller Kleinarbeit eine Kurzbiografie erstellen.

Die erste Grablegung fand nach Niepoth am 30. Januar 1825 statt (Jungfrau Anna Sophia Bister). Der Grabstein ist nicht erhalten.

Grabmal 9?:

BENDER, Carl, * 10.8.1826 in Düren, † 21.3.1881

StU 159/1881: Am 21.3.1881 verstarb der Kfm Carl Ludwig Bender, 54 Jahre alt, ev., wohnhaft in VIE, Gladbacher Str. 58, Ehemann der Mathilde Opdenhoff.

Eltern: Blaufärber Johann Wilhelm Bender und dessen Ehefrau Gertrud Blum, beide verstorben und zu Lebzeiten wohnhaft in Düren. - Adresse 1865: Bender, Carl, Kaufmann, Ass. von Denhard & Bender, Rintgen 308, Seiden- und Halbseiden-Manufaktur.

Grabmal 11:

BENDER, Carl, * 12.2.1871, † 20.10.1876

StU 466/1876: Kfm. Carl Bender (VIE, Gladbacher Str. 58) zeigte an, dass sein Sohn Carl Bender, 5 Jahre alt, wohnhaft in VIE, Gladbacher Str. 58, am 20.10.1876 verstorben ist. Vater s.o., Mutter Mathilde, geb. Opdenhoff.

Grabmal 12:

BENDER, Mathilde, geb. Opdenhoff, * 30.6.1836, † 11.7.1898

Ehefrau des Carl Ludwig Bender, siehe dort.

Grabmal 25:

BOETZELEN, Anton, * 18.11.1809, † 15.5.1880

Adr. 1865: Boetzelen, Anton, Kettenscherer, Rintgen 333. - Die Familie Boetzelen (verschiedene Schreibweisen, auch Butzle) ist schon im 17. Jahrhundert hier nachweisbar und Mitbegründerin der ev. Kirchengemeinde VIE (1705).

Grabmal 23:

BOETZELEN, J. Anton, * 9.9.1845, † 1.7.1878

StU 246/1878: Es starb am 1.7.1878 der Commis Anton Boetzelen, 33 Jahre alt, ev., wohnhaft VIE, Hauptstraße 89, Ehemann der Anna Louise, geb. Kauwertz, Sohn des Fabrikgehilfen (?) Anton Boetzelen und seiner Ehefrau Magdalene Danz (?), beide VIE, Mutter bereits verstorben. - Gehörte als Mitglied des Presbyteriums der Kirchbau-Kommission an (EGA VIE 78 / 1853).

Grabmal 133 W, [jetzt Grabmal 17 W am Durchgang / Verbindungsweg](#):

BÖRGER, Friedrich, * 24.4.1832 zu Marktstett/Bayern, † 7.1.1891

StU 19/1891: Commis Carl Börger, wohnhaft in Krefeld, zeigt an, dass sein Vater, der Magazinverwalter Friedrich Börger, 58 Jahre alt, ev., wohnhaft VIE, Gladbacher Straße 48, Ehemann von Justine, geb. Emmert, am 7.1.1891 verstarb. - Die Eltern des Friedrich Börger sind dem Anzeigenden unbekannt. -

In der StU für Fritz Kolb zeichnet als Anzeigender Friedrich Borger; möglicherweise über die Ehefrau mit Franz Kolb verwandt.

Grabmal 115:

BOVENSCHEN, Anna, geb. Kiesendahl, * 31.5.1821 zu Orsoy, † 3.12.1859

StU 297/1859: Anna Kiesendahl, Ehefrau des Gerhard Bovenschen, 38 Jahre alt, Hausfrau, wohnhaft in VIE, Tochter des zu Heidelberg verst. Gerhard Kiesendahl und der zu Orsoy verst. Wilhelmina Kiesendahl.

Grabmal 114:

BOVENSCHEN, Diederich, * 1.3.1819 zu Moers, † 7.11.1844

StU 170/1844: Diederich Bovenschen, unverheiratet, 25 Jahre alt, Handlungsgehilfe, wohnhaft zu VIE, Sohn des verst. Ackermannes Gerhard Bovenschen und dessen Ehefrau Catharina Jungblut, beide zu Lebzeiten wohnhaft in Moers.

Grabmal 116:

BOVENSCHEN, Gerhard, * 21.6.1809, † 9.3.1876

StU 121/1876: Kfm. Gerhard Bovenschen, 60 Jahre alt (in Wirklichkeit: 66), wohnhaft in VIE, Hauptstraße 77 (?), Ehemann von Wilhelmine Helene, geb. Schepers, Sohn der Eheleute Gerhard Bovenschen sen. und Catharina, geb. Jungbluth, beide zu Moers verst., Bruder von Diederich Bovenschen.

Adr. 1865: Bovenschen, Gerh., Kfm., Ass. von Lüps & Bovenschen, VIE 102.

Aus Anlass des Todes seiner Frau Anna, geb. Kiesendahl, Vermächtnis (EGA VIE 20.28/1859; Christbescherung).

Grabmal 121:

BRESGES, Antonie, geb. Pferdmenes, * 24.3.1840, † 19.6.1906

StU 274/1906: Rittergutbesitzer Hermann Pferdmenes(aus Adlich Ramel) zeigt an, dass die Rentnerin Antonie Bresges, geb. Pferdmenes, 66 Jahre alt, ev., wohnhaft VIE,

Casinostraße 16, Tochter der verst. Eheleute Kfm. Wilhelm Anton Pferdmenes und Pauline, geb. von Bröcking, beide wohnhaft in VIE am 19.6.1906 verstarb.
Nach EGA VIE 78, S. 121-122 Beitrag zum Kirchbau von Conrad Bresges, Neffe von H. Goeters.

Grabmal 28:

BRUCKSCHEN, Elise, geb. Matthäus, * 28.4.1842, † 28.8.1898

StU 308/1898: Uhrmacher Peter Bruckschen zeigt an, dass am 28.8.1898 seine Ehefrau Elise Bruckschen, geb. Matthäus, verstarb, 56 Jahre alt, ev., wohnhaft Hauptstraße 54, Tochter der verst. Eheleute Drechsler Ludwig Matthäus und Maria, geb. Römer, beide zuletzt wohnhaft in VIE.

Grabmal 28:

BUCKSCHEN, PETER, * 1835 zu Pluynbusch, † 16.5.1913

StU 181/1913: Der gewerbelose Theodor Bruckschen zeigt an, dass am 16.5.1913 der Uhrmacher Peter Bruckschen verstarb, 78 Jahre alt, ev., wohnhaft in VIE, Hauptstraße 52, Witwer von Elise, geb. Matthäus, Sohn der verst. Eheleute Landwirt Johann Bruckschen und Anna, geb. Bister, beide zuletzt wohnhaft in Pluynbusch.

Grabmal 139 W, **jetzt Grabmal 1 W am Zugang/Verbindungsweg:**

CHASTENIER, J., 11.3.1828, † 14.10.1830

Keine GebU und keine StU im Stadtarchiv VIE.

Grabmal 43:

CLOTTEN, M., geb. Greef, * 19.6.1847, † 16.6.1915

Grabmal 38:

CUNZ, HEINRICH, * 11.11.1793, † 15.12.1865

In Ta, S. 6, ist aufgeführt: Karl Kunz, 9 Jahre alt, Sohn, Eltern: Heinrich bzw. Karl Kunz, Seifenfabrikant, und Gertrud, geb. Goepges/Jöpoges, damals 42 und 40 Jahre alt.

Adr. 1865: Cunz, Heinrich Karl, Kfm., Seifenfabrik und Commissionshandel, auch Inhaber der Firma „Wtb.(?) Heinrich C. Cunz“, Rintgen 11. („Heinricha“ statt „Heinrich“ → Druckfehler?)

Grabmal 76:

CUNZ, Heinrich Carl, * 16.7.1852, † 29.9.1902

GebU: 26.7.1852, Heinrich Carl Cunz, Eltern Lukas (Lucas) Cunz und Ehefrau Charlotte, geb. Linden, beide wohnhaft Rintgen 317.

StU 382/1902: Buchhalter, 50 Jahre alt, ev., wohnhaft VIE, Hauptstraße 182, Ehemann von Maria Anna, geb. Heinrichs, Sohn der verst. Eheleute Kfm. Lucas Cunz und Charlotte, geb. Linder, wohnhaft in VIE.

Adr. 1865: Cunz, Heinr. Carl, Kaufm., Seifenfabrik und Commissionshandel. - Inhaber der Firma Wtb. H.C.Cunz, Rintgen 11. - Nach EGA VIE, 18.20, Vermächtnis zugunsten armer Schulkinder.

Grabmal 145:

DICKMANN, JOHANN HEINRICH; * 1763 in Wesel, † 21.2.1834

Lt. Di. wurde Johann Heinrich Dickmann zwischen 1761 und 1763 geboren. Er ist der Sohn von Alexander Dickmann und Hermina, geb. Saris. Er heiratete zwischen 1785 und 1789 in Heinsberg (?) Johanna Catharina, geb. van Marten (getauft 3.2.1750, gest. vor 1834 in VIE [?]). Ab 1783 Rektor in Wickrathberg, 1791 – 1805 Pastor in Sittard. 1805 – 1834 Pfarrer in VIE.

2 Töchter:

a) Maria Katharina Theodora Dickmann, * 9.2.1790 in Sittard, † 24.12.1867 in Grambusch. Heirat 1815 mit Wilhelm Heinrich Hermanns, Pfarrer in Gemünd/Eifel (* 30.9.1792 in Grambusch, † 5.9.1824 in Jülich). Verwandtschaftliche Beziehungen zu Pfarrer Eugen Hermann bestehen nicht.

b) Katharina Dickmann, * 21.1.1794 in Sittard.

Dickmann und sein Schwiegersohn Hermanns hielten 1818 gemeinsam Jubelpredigten zum 100-jährigen Bestehen des Viersener Gotteshauses. -

Abweichende Eintragung im Protokollbuch 203, S. 30 des Presbyteriums in VIE zu Pfarrer Dickmann: * 28.3.1762 in Saefeln (?), ab 1.10.1805 Gemeinde-Pfarrer in Viersen.

Grabmal 4 W am Zugang / Verbindungsweg:

DICKMANN, Wilhelm, * 7.12.1820, † 24.12.1874

StU 47/1874: * in Versmold / Minden, Gärtner, verheiratet mit Sibilla, geb. Wilms, keine Kinder, zuletzt wohnhaft Wilhelmstraße 3. - Eltern: Ackerleute, Wilhelm Dickmann und Ehefrau Elisabeth Temsse (Tennse?), beide verstorben, zuletzt wohnhaft in Versmold. - Keine verwandtschaftl. Beziehungen zu Pfarrer Dickmann (s.o.).

Grabmal 113:

DIERGARDT, Friedrich Wilhelm Freiherr von, * 25.3.1795 in Moers, † 3.5.1869

Nach Ti.: † Schloss Moersbroich. - Vater Johann Heinrich Diergardt war Pfarrer und Superintendent, Pfarrer in Viersen 1781/1782; Mutter Maria Margaretha, geb. Rappard (1763 – 1844) aus Kleve → Grabmal 111. Friedrich W. Diergardt besuchte 1808/1809 die Handelsschule in Düsseldorf; Bekanntschaft mit Friedrich Krupp, Essen. Dort Lehre, Abbruch wegen Krankheit. 1810 Fortsetzung der Lehre bei Deussen in Süchteln.

1813 gründen Diergardt und Theodor Kaentzeler in St. Tönis ein Sammetband-Geschäft. Verlegung nach Süchteln. Nach Kaentzellers Tod 1816 (Freund, Schwager und Teilhaber) führt Diergardt das Geschäft unter eigenem Namen weiter. Verlegung nach VIE. Gründung einer freiwilligen Krankenkasse für die Arbeiter des Unternehmens (1816). 1819 Heirat mit Julie Deussen aus Süchteln. *1820 Sohn Friedrich Heinrich Diergardt. Erfolgreiche Erfindungs- und Geschäftstätigkeit. Kontakte zu Berliner Ministerien. Straßenbauprojekte für arbeitslose Weber als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (1829/1830). 1836 Besuch des Kronprinzenpaares in VIE und bei Diergardt. Diergardt wird Kgl. Kommerzienrat. Eine großzügige Stiftung von ihm und seiner Schwester erleichtert die Gründung des Allg. Krankenhauses 1836/1839 (AKH). Engagement für Eisenbahnen, Dampfschiffahrtslinien, Sparkassen, für ein Handelsgericht in Mönchengladbach und ganz allgemein für Belange der Industrie und soziale Fragen. 1847 Mitglied des Vereinigten Preußischen Landtages, 1849 Deputierter in der Frankfurter Nationalversammlung. 1857 Erwerb von Schloss Morsbroich bei Leverkusen. 1860 Erhebung in den Freiherrenstand.

1863 und 1868/1869 Stiftungen für Arbeiter, Arme, für den Bau einer neuen ev. Kirche in VIE und für seine Nachkommen. Siehe hierzu auch HB 22 (1971), S. 180 ff. -

Über die verwandtschaftl. Beziehungen siehe HB 59 (2008), S. 42 – 51.

Diergardt war die herausragendste und wirkungsvollste Viersener Unternehmerpersönlichkeit. Er wurde neben anderen bekannten Unternehmern auf einer Reliefplatte des Kölner Denkmals für Friedrich Wilhelm III. dargestellt. -

An Friedrich Freiherrn von Diergardt erinnern in VIE die Straßennamen Diergardtstraße und Diergardt-Platz.

Grabmal 112:

DIERGARDT, Julie Friederike, geb. Deussen, * 7.12. 1802, † 14.2.1867
Ehefrau des F. W. Freiherrn von Diergardt, Heirat 1819, s.o.

Grabmal 111:

DIERGARDT, Maria Margaretha, geb. Rappard, * 22.10.1763 zu Cleve, † 14.3.1844
StU: 80 Jahre alt, Witwe von Johann H. Diergardt (Pfarrer und Superintendent),
Hausfrau, wohnhaft zu VIE, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers Friedrich Rappard
und seiner ebenfalls verstorbenen Ehefrau Susanna, geb. Weyler.

Grabmal 99:

DOMMES, Gertrud, * 10.7.1879, † 4.9.1891
StU 316/1891: Kommerzienrat Gustav Adolf Schmidt zeigt an, dass Hermine Adolphine
Otilie Gertrud Dommers, 12 Jahre alt, ev., wohnhaft zu Falkenberg / Lothringen (?),
Tochter der Eheleute Rittmeister Ernst und Frau Margarethe am 4.9.1879 verstorben
ist.

Grabmal 68:

DORMANN, Sarah, geb. Preyer, verw. Krupp, * 1.2.1790, † 16.11.1842
Koe S. 396: Sarah Katharina Magdalena Preyer, Heirat am 17.5.1809 mit a) Ernst David
Krupp (1785 – 1832), Baumwollfabrikant (siehe Grabmal 69) und b) mit Johann Peter
Dormann, * 19.9.1793, † 28.11.1847, Kaufmann in VIE.

Grabmal 40:

DÜRSELEN, Anna Sybilla, geb. Coenen, * 22.4.1797 zu Odenkirchen, † 23.7.1863
StU: 182/1863: Witwe von Anton Adam Dürselen, 66 Jahre alt, Rentnerin, wohnhaft
Rintgen 27, Tochter der verstorbenen Eheleute Gerber Lorenz Coenen und Anna
Catharina, geb. Stromenger, zuletzt in Odenkirchen wohnhaft.

Grabmal 40:

DÜRSELEN, Anton Adam, *1.5.1797, † 7.4.1860
Ta, Nr. 37 (S. 9): getauft am 4.5.1797, 6 Jahre alt bei der Volkszählung 1803.
Eltern: Hermann Dürselen, Spezereien-Händler, Maria Sibilla Hasen (Hansen/Haas?),
wohnhaft Rintgen 193. Nach J. Ullrich, S. 40: Steuereinnehmer.
Nach StU 182/1863: Ehefrau Anna Sibilla, geb. Coenen.

Grabmal 39:

DÜRSELEN, Eveline, * 2.2.1836, † 8.1.1893
StU 11/1893: Kaufmann Heinrich Dürselen zeigt an, dass seine Schwester Rentnerin
Eveline Dürselen 57 (53?) Jahre alt, wohnhaft VIE, Heierstraße37, ledig, verstarb;
Tochter der verstorbenen Eheleute Steuereinnehmer Anton Adam Dürselen und Anna
Sibilla, geb. Coenen.

Grabmal 42:

DÜRSELEN, Heinrich Laurenz, * 3.3.1831, † 25.11.1901
Adr. 1865: Dürselen, Herm., Kaufmann, Assistent von Gebr. Dürselen
(Seidenmanufaktur).

Grabmal 41:

DÜRSELEN, Hermann, * 23.4.1825, † 4.6.1887
Adr. 1865: Dürselen, Herm., Kaufmann, Assistent von Gebr. Dürselen
(Seidenmanufaktur), Rintgen 465, VIE. - Stiftung des Altars der Ev. Kirche 1879.

Grabmal 71:

DÜRSELEN, Johann Hermann, * 1769 zu Odenkirchen, † 22.7.1847

StU 147/1847: Joh. Herm. Dürselen, Ehegatte von Maria Sibilla Haasen (Hansen/Hass?), 77 Jahre alt, Kleinhändler, Sohn des verstorbenen Ackermannes Adam Dürselen und der verstorbenen Henriette van Au, beide lebzeitig wohnhaft zu Odenkirchen.

Grabmal 71:

DÜRSELEN, Maria Sibilla, geb. Haasen, * 20.3.1776, † 31.5.1856

Getauft 24.3.1776, Eltern: Anthon Hasen, († 11.5.1794, im 53. Lebensjahr) und Ehefrau Catharina Camphausen, Ta Nr. 37, S. 9: zur Volkszählung 1803 27 Jahre alt. 1803 3 Kinder im Haushalt und ihre Mutter (Maria Camphausen?).

Grabmal 131, **jetzt Grabmal 16 W am Durchgang / Verbindungsweg:**

FALKENSTEIN; Wilhelm und Helene, geb. Unterberg,

*1829 (beide), † 19.4.1893 (beide)

StU 179 und 180/1893: Soldat Heinrich Falkenstein zeigt an, dass sein Vater, Küster Wilhelm Falkenstein, 64 Jahre alt, wohnhaft Wilhelmstraße 13, geb. in Laage, und seine Mutter, geb. Unterberg, 64 Jahre alt, ev., wohnhaft VIE, Wilhelmstraße 13, geb in Eversael (Rheinberg), beide am 19.4.1893 verstorben sind.

Eltern des Wilh. F.: Wilhelm F. Knacht und Ehefrau Anna;

Eltern der Helene F.: Dietrich Unterberg und Ehefrau Gertrud, geb. Herfer.

Adr. 1865: Falkenstein, Wilh., Kutscher, Viersen 33. - Kirchdiener/Küster nach EGA VIE 25.4/1882. Todesanzeige für W. u. H. Falkenstein EGA VIE 25.8/19.4.1893.

Grabmal 136, **jetzt Grabmal 19 W am Durchgang / Verbindungsweg:**

FELDSIEPER, Louis, * 1.10.1830 in Cronenberg Regierungsbezirk Düsseldorf),

† 1.10.1873

StU 365/1873: Ludwig Feldsieper, Ehemann von Friedrike, geb. Hermes, 42 Jahre alt, Expeditionsgehilfe, wohnhaft in VIE; Eltern: Wilhelm Feldsieper (ohne Gewerbe, zuletzt wohnhaft in Gevelsberg) und Ehefrau Maria, geb Zapp, in Haspe (Hagen) verstorben.

Grabmal 17:

FLASBARTH, Emilie, *16.9.1866, † 27.5.1871

StU 191/1871: Emilie Flasbarth, wohnhaft Königsallee 18, 4 Jahre alt, ohne Gewerbe, Eltern: Heinrich Flasbarth, Anstreicher (34 Jahre alt), und Maria, geb. Gerber.

Grabmal 17:

FLASBARTH, Emma, * 19.7.1870, † 11.12.1870

StU 475/1870: Emma Flasbarth, 1/3 Jahr alt, wohnhaft Königsallee 18, Vater: Heinrich Flasbarth, Anstreicher, Mutter: Maria, geb Gerber, Hausfrau.

Grabmal 19:

FLASBARTH, Heinrich, * 12.8.1837, † 30.11.1886

Siehe auch StU seiner 4 Kinder Emilie, Emma, Heinrich und Maria (Grabmal 17)!

Als Malermeister und Anstreicher auch aufgeführt in EGA VIE 77.11 und 77.78.

Grabmal 17:

FLASBARTH, Heinrich, * 11.7.1871, † 10.2.1872

StU 75/1872: Carl Heinrich Flasbarth, 2/3 Jahre alt, Sohn von Heinrich Flasbarth, Anstreicher, und Ehefrau Maria, geb. Gerber, wohnhaft Königsallee 17.

Grabmal 18:

FLASBARTH, Maria, geb. Gerber, * 9.9.1844 in Krefeld, † 29.6.1904

StU 258/1904: Der Bankbeamte Emil Flasbarth, Königsallee 59, zeigt an, dass die Inhaberin eines Anstreicher-Geschäftes, Maria Flasbarth, geb. Gerber, 59 Jahre alt, ev., Witwe von Heinrich Flasbarth, Tochter der verstorbenen Eheleute Maschinenfabrikant Tillmann Gerber und Ehefrau Maria, geb. Wimmers, zuletzt in Krefeld wohnhaft, am 29.6.1904 verstarb.

Grabmal 17:

FLASBARTH, Maria, 19.3.1869, † 7.6.1871

StU 205/1871: Maria Flasbarth, 2 ½ Jahre alt, wohnhaft Königsallee 14, Tochter von Heinrich Flasbarth, Anstreicher, und Ehefrau Maria, geb. Gerber.

Grabmal 109:

FURMANS, Albert Friedrich, * 21.1.1844, † 20.5.1876

GebU 21/1844, Eltern: Johann Wilhelm Furmans und Anna Sophia Mathilde, geb. Küppers (Grabmale 106 und 107).

StU 237/1876: Kfm. Albert Friedrich Furmans, 32 Jahre alt, wohnhaft VIE, Hauptstraße 106, Eltern Kfm. Johann Wilhelm Furmans und Anna Sophia Mathilde, geb. Küppers.

Grabmal 144:

FURMANS, Carl Matthias, * 10.4.1836, † 11.11.1842

StU 234/1842: Söhnchen von Johann Wilhelm Furmans, 1805 – 1882, Kfm. (Grabmal 107), und Anna Sophia geb. Küppers, 1811 – 1901 (Grabmal 106), wohnhaft in VIE-Rintgen. GebU 98/1836.

Grabmal 105:

FURMANS, Heinrich Wilhelm, * 26.3.1835, † 13.4.1893

GebU 98/1835. StU 164/1893, darin 12.4.1893! Fu: 1835 – 1893. Eltern: Joh. Wilh. Furmans (Grabmal 107) und Anna Sophia Mathilde, geb. Küppers.

H. W. Furmans wohnte Hauptstraße 49, gründete mit Hermann Goeters Fa. „Furmans & Goeters“, später Fa. „H. C. Goeters“. - Adr. 1865: Furmans, Heinr. Wilh., Ass. von Math. Furmans & Söhne, Baumwoll-, Halbwoll- und Halbseidenfabrikation, Rintgen 487. - Sohn: Kfm. Johann Wilhelm Furmans, wohnhaft in Liverpool. In der StU für den Vater genannt „Spinnerei-Besitzer, wohnhaft Hauptstraße 113“.

Grabmal 108:

FURMANS, Johann Heinrich, * 18.10.1809, † 21.12.1879

Rentner, unverheiratet, Eltern: Matthias Furmans und Maria, geb. Pferdenges (Grabmäler 144 und 106).

Grabmal 107:

FURMANS, Johann Wilhelm, * 7.2.1805, † 1.5.1882

StU 198/1882: 77 Jahre alt, Rentner, wohnhaft VIE, Hauptstraße 107. - Koe S. 404: Kfm. In VIE, am 3.10.1833 Heirat mit Anna Sophia Mathilde, geb. Küppers.

Fu: 1805 – 1882, Fabrikant, Fa. „Furmans Mathias & Söhne, halbwollene und baumwollene Waren“; gründet 1858 mit Hermann Goeters „Furmans & Goeters, Seiden-, Halbseiden-, Baumwoll- und Halbwollfabrikation“. - 1833 Heirat mit Anna Sophie, geb. Küppers, 1811 – 1901 (Grabmal 106). -

Joh. Wilh. Furmans ab 1864 Mitglied des Verwaltungsrates der Viersener AG für Spinnerei und Weberei. - Mitglied des Gemeinderates und als Beigeordneter April 1848 Vertreter des Bürgermeisters. - Adr. 1865: Furmans, J. W., Stadtverordneter, und Furmans, Heinr. Wilh., Kfm., Ass. von „Furmans & Goeters“, Rintgen 28.

Grabmal 144:

FURMANS, Maria, geb. Pferdmenes, * 6.4.1775, † 25.10.1832

Fu: Heirat in VIE 1802 mit Mathias Furmans (1768 - 1848, Riethmacher in Rintgen, gründete 1822 die Fa. „Furmans Mathias & Söhne“), Eltern: Wilhelm/Guillaume Pferdmenes und Johanna/Jeanne, geb. Driescher.

Grabmal 144:

FURMANS, MARIA, * 20.4.1840, † 22.9.1840

GebU 23/1840, Eltern: Johann Wilhelm Furmans und Ehefrau Anna Sophia Mathilde, geb. Küppers, wohnhaft Rintgen 207. - StU 229/1840, sonst Angaben w.o.

Fu: Margaretha Maria Furmans, Angaben über die Eltern w.o. Enkelkind von Maria Furmans, geb. Pferdmenes.

Grabmal 144:

FURMANS, Mathias, * 1.9.1768, † 24.7.1848 (?)

StU 43/1843, † 24.7.1843 (!). Fu und Ti/Kl: 4.9.1768 – 24.7.1843, Riethmacher in VIE-Rintgen, lt. Einwohnerverzeichnis 1803 (s.a. Ta, S. 6) wohnhaft in VIE, Rintgen 6;

35 Jahre, Ehefrau Maria, 28 Jahre alt (1803). - Mathias Furmans gründete 1822 mit David Krupp, 1765 – 1832 (Grabmal 69), ein Fabrikationsgeschäft für Baumwollstoffe, nach 1832 führt Mathias Furmans die Firma mit seinen Söhnen Johann Heinrich und Johann Wilhelm fort. - Ehefrau Maria, geb. Pferdmenes, Heirat am 29.11.1802 in VIE. - Eltern von Mathias F.: Johannes Furmans (1736 – 1816) und Sophia, geb. Thorieth.

Grabmal 106:

FURMANS, Sophie, geb. Küppers, * 16.2.1811 in Süchteln, † 1.7.1901

Koe, S. 404: Heirat am 3.10.1833 mit Johann Wilhelm Furmans (Grabmal 107). - Sie schenkte der ev. Kirchengemeinde Grundstücke für ein Gemeindehaus und eine Kleinkinderschule (→ Kindergarten) in der Königsallee, EGA VIE 42.1/1882 und 42.12/1891. Sie stiftete die Kanzel für die ev. Kirche 1879, EGA VIE 42.9/1888.

Grabmal 80:

GERBIG, Reinhard, * 13.7.1825 zu Ronsdorf, † 27.10.1888

StU 464/1888: Sparkassen-Rendant August Schmitz aus Elberfeld zeigt an, dass sein Schwager, Rentner Reinhard Gerbig verstorben ist, 63 Jahre alt, ev., ledig, Eltern: Alexander Gerbig, Fabrikant, in Elberfeld verstorben, Ehefrau Catharina, geb. Vieth. - Adr. 1865: Prokurist, VIE 27.

Grabmal 36:

GOETERS, Adelheid, * 15.1.1834 zu Rheydt, † 21.4.1905

Siehe hierzu auch StU 30/1870 für Carl Hermann Goeters.

StU 179/1905: Kfm. Karl Goeters, VIE, Königsallee 41, zeigt an, dass die gewerbelose Adelheid Goeters, geb. Bresges, Witwe von Karl Hermann Goeters, 71 Jahre alt, ev., wohnhaft VIE, Königsallee 41, Tochter der verstorbenen Eheleute Kfm. Konrad Bresges und Bernhardine, geb. von der Schlusen, beide zuletzt wohnhaft in Rheydt, am 21.4.1905 verstorben ist.

Grabmal 33:

GOETERS, Conrad Hermann, * 19.11.1873, † 5.9.1876

StU 404/1876, verstorben s.o., 2 Jahre alt, ev., wohnhaft VIE, Königsallee, Sohn des Kfm. Carl Hermann Goeters und der Ehefrau Adelheid, geb. Bresges, beide in VIE, wohnhaft Königsallee.

Grabmal 34:

GOETERS, Carl Hermann, * 18.7.1863, † 28.1.1870

StU 30/1870: verstorben, 6 Jahre alt, wohnhaft Königsallee 19, Sohn des Fabrikbesitzers Carl Hermann Goeters und seiner Ehefrau Adelheid, geb. Bresges, Hausfrau, beide wohnhaft in VIE.

Grabmal 35:

GOETERS, Heinrich Otto, * 18.9.1868, † 12.6.1869

StU 187/1869: Schreiner Anton Trenken, Nachbar, 65 Jahre alt, und Werkmeister Max Giebels, 50 Jahre alt, zeigen an, dass am 12.6.1869 H. O. Goeters, 9 Monate alt, wohnhaft in VIE, Rintger Straße 43, Sohn von Kfm. Carl Hermann Goeters und Ehefrau Adelheid, geb. Bresges, verstorben ist.

Grabmal 37:

GOETERS, Carl Hermann, * 3.4.1839, † 9.9.1904

Adr. 1865: Goeters, Karl, Kfm., Ass. von „Furmans & Goeters“. - „Furmans & Goeters“ → Baumwoll- und Halbwollfabrikation. - Stiftet 1868 1.000 M für eine Kleinkinderschule (Kindergarten), EGA VIE 20.30. 1895 und 1900 Stiftung für ein ev. Krankenhaus, EGA VIE 42.15 und 42.25; die Stiftung wurde später von Sara Greef umgewidmet für ein ev. Altenheim (das heutige Haus Greefsgarten).

Grabmal 43 (Familiengrab):

GREEF, Adele, * 4.5.1850, † 25.8.1921

StU 273/1921: Prokurist Heinz Pütter, wohnhaft VIE, Kirchhofstraße 4, zeigt an, dass die Rentnerin Adele Greef, 71 Jahre alt, ledig, am 24.8.1921 verstorben ist. Sie veranlasste zahlreiche Stiftungen und Schenkungen, siehe EGA VIE 42.15/1895, 42.16/1897, 42.19/1899, 42.20/1899 und 42.22/1899.

Grabmal 43 (Familiengrab, Obelisk):

GREEF, Friedrich Wilhelm, * 8.4.1814 in Süchteln, † 16.2.1900

Koe S. 4: Kgl. Kommerzienrat, Heirat mit Sara Mathilde, geb. Preyer, 1821 – 1902 (Grabmal 43), am 5.9.1844. - StU 67/1900: Rentner F. W. G., 85 Jahre alt, wohnhaft VIE, Hauptstraße 137, Sohn des zuletzt in Süchteln lebenden und verstorbenen Kfm. Peter Wilhelm Greef und der Catharine Anna, geb. Lohoff.

Gründete 1837 eine Seidenstoffabrik (HB 22/1971). - Adr. 1865: Greef, Friedrich Wilh., Kfm., Seidenfabrikant, Rintgen 479. - Sehr unabhängige Persönlichkeit → siehe z.B. Protestschreiben EGA VIE 16.1/1857. - Stiftet mit seiner Frau das Geläut für die neue ev. Kirche (EGA VIE 18.26/1869). -

Nach der evangelischen Industriellenfamilie sind in VIE benannt: Greefsallee, Greefsgarten.

Grabmal 43 (Familiengrab, Obelisk):

GREEF, Friedrich Wilhelm, * 1.2.1873, † 20.2.1873

StU 53/1873: wohnhaft Wilhelmstraße 2, Sohn von Paul Friedrich Wilhelm Greef, Kfm., und Johanna Sophie, geb. Furmans, Hausfrau, beide wohnhaft in VIE.

Grabmal 43 (Familiengrab, Obelisk):

GREEF, Sara Julie, * 9.10.1853, † 3.12.1857

StU 270/1857: Tochter des Kfm. Friedrich Wilhelm Greef und Sara Mathilde, geb. Preyer, Eheleute, hier wohnhaft.

Grabmal 43 (Familiengrab, Obelisk):

GREEF, Sara Mathilde, * 9.10.1821, † 18.2.1902

Koe: Heirat am 5.9.1844 mit Friedrich Wilhelm Greef. - Tochter des Paul Jakob Preyer (Grabmal 57) und dessen 2. Ehefrau Marianne, geb. Lenssen (Grabmal 58). -

Sara Greef legte mit ihrer Stiftung für ein ev. Krankenhaus (EGA VIE 42.25/1900), welche später umgewidmet wurde, indirekt die Basis für das heutige Altenheim Haus Greefsgarten.

Grabmal 43:

GREEF, Sophie, geb. Furmans, * 1845, † 1923

Nach Fu: Heirat in VIE mit Paul Friedrich Wilhelm Greef (1845 – 1913), Kommerzienrat, Fabrikbesitzer in VIE.

Grabmal **Grabmal 2 W am Zugang / Verbindungsweg**:

GRIEP, Wilhelm, * 2.9.1844 in Groß-Jestin (Pommern), † 12.1.1890. StU 21/1890: Gendarm (berittene Gendarmerie-Brigade), Ehefrau Anna, geb. Hermann, wohnhaft Schulstraße 6, verstorben mit 45 Jahren. Wohnhaft Königsallee 39. Zwei Söhne.

Grabmal 90:

HAASEN, Carl, * 2.7.1825, † 13.1.1888

StU 21/1888: Gerberei-Besitzer Heinrich Haasen, wohnhaft VIE, Gladbacher Straße 37, zeigt an, dass sein Onkel, der Rentner Carl Haasen, 64 Jahre alt, ev., ledig, wohnhaft VIE, Hauptstraße 134, am 13.1.1888 verstarb. Carl Haasen war der Sohn des Gerbers Wilh. Heinr. Haasen und dessen Ehefrau Gertrud, geb. Dohr. -

Adr. 1865: Gebr. Haasen, Gerberei und Lederhandlung.

Grabmal 91:

HAASEN, Emma, * 17.2.1871, † 21.10.1871

StU 363/1871: Vater Ludwig Hansen (!), Maurermeister, Mutter Caroline, geb. Heme (in der StU für Christ. Auguste Hansen eindeutig „Heine“). Emma Hansen wohnhaft VIE, Heierstraße 16a.

Grabmal 89:

HAASEN, Maria, geb. Kuhn, * 8.11.1821, † 2.3.1885

StU 102/1885: Ehefrau des Gerberei-Besitzers Friedr. Wilh. Haasen, 63 Jahre alt, ev., wohnhaft Am Kloster 8, Eltern unbekannt. Sohn: Gerber Moritz Haasen.

Adr. 1865: Haasen, Friedr. Wilh., Gerber und Kohlenhandlung, Ass. von Gebr. Haasen, Rintgen 409.

Grabmal 15:

HANSEN, Christ. Auguste, * 26.8.1872, † 30.9.1874

StU 312/1874: Ludwig Hansen, Maurermeister, Vater der Verstorbenen, 36 Jahre alt, und Ferdinand Balke, Lehrer, 29 Jahre alt (Nachbar), zeigen an, dass Auguste Hansen,

2 Jahre alt, wohnhaft VIE, Heierstraße, Tochter des o.g. und dessen Ehefrau Caroline, geb. Heine (siehe Grabmal 91), verstorben ist.

Grabmal 16:

HANSEN, Louise, geb. Koch, * 2.11.1816 in Solingen, † 14.2.(!)1890

StU 30/1890: Maurermeister Ludwig Hansen zeigt an, dass seine Mutter Luise, geb. Koch, Witwe des Maurermeisters Ludwig Hansen, 73 Jahre alt, wohnhaft Wilhelmstraße 12, Eltern nicht bekannt, am 14.1.(!)1890 verstarb.

Grabmal 132 W, **jetzt wahrscheinlich am Durchgang / Verbindungsweg (einige Grabsteine unlesbar!):**

HEINE, Therese, geb. Peltzer, * 28.1.1827, † 6.3.1893

StU 109/1893: Carl Heine, ohne Gewerbe, zeigt an, dass seine Ehefrau Anna Therese, geb. Peltzer, 66 Jahre alt, wohnhaft VIE, Gladbacher Straße 64, verheiratet in erster Ehe mit Gottfried Heine, verstarb. - Tochter der verstorbenen Eheleute Heinrich Peltzer (Ackerer) und Anna Catharina, geb. Maubach. -
Adr. 1865: Heine Carl, Schmied, Rintgen 315.

Grabmal 67:

HERMANN, Emilie Frieda, * 19.5.1876, † 6.10.1876

Grabmal 83, Gedenkstein 84:

HERMANN, Eugen sen., * 28.11.1806 zu Duisburg, † 31.5.1866

StU 204/1866: wohnhaft Rintgen 15, Witwer von Emilie, geb. Kost (Heirat 25.5.1836 in Elberfeld), Ehemann von Johanna, geb. Bröcking (Heirat 15.4.1846 in Elberfeld), Pfarrer der ev. Kirchengemeinde VIE. Drei Söhne. 57 Jahre alt (korrekt 59 Jahre alt!). Eltern: verstorbener Pfarrer Peter Conrad Hermann, verstorbene Catharina Margaretha, geb. Diergardt. -

In seiner Amtszeit kommt es 1836/38 zur Gründung des Allg. Krankenhauses VIE (AKH), der Kleinkinderschule (einer der ersten Kindergärten im Rheinland) und einer Höheren Lehranstalt 1852 (Vorläufer des späteren Humanist. Gymnasiums). Wirkt an der Gründung der „Inneren Mission“ (später „Diakonie“) mit, sowie an der Einrichtung „Hephata“ für geistig behinderte Kinder in Mönchengladbach (ab 1859).

Grabmal 65:

HERMANN, Eugen jun., * 14.5.1840, † 28.3.1877

StU 124/1877: wohnhaft VIE, Hauptstraße 112, Ehefrau Maria Alwine, geb. Bröcking (Broecking). Pfarrer in VIE 1866 – 1877. Unter Eugen Hermann jun. Neubau des Pfarrhauses (1872) und der ev. Kirche (1877/79), heute Kreuzkirche.
Eltern s.o (Grabmal 83).

Grabmal 85:

HERMANN, Johanna, geb. Bröcking, * 28.3.1818 in Elberfeld, † 26.1.1875

StU 44/1875: wohnhaft VIE, Königsallee, Rentnerin, Witwe von Pfarrer Eugen Hermann sen. Eltern: Kfm. Joh. Carl Böcking und Philippine, geb. Röhrig, aus Elberfeld.

Grabmal 66:

HERMANN, Maria, geb. Bröcking, * 26.3.1846 in Elberfeld, † 25.11.1866

Ehefrau des Pfarrers Eugen Hermann jun.

Grabmal 88:

HEUSER, Emilie, * 11.2.1844, † 25.11.1866

StU 398/1866: unverheiratet, Tochter des verst. Wilhelm Heuser und der verst. Emilie, geb. Kleinjung, Hausfrau.

Grabmal 72:

HEYMER, Anna Gertraud, * 3.7.1809, † 25.5.1829

GebU 102/1809: Eltern Kfm. Christian Heymer und Anne Marie, geb. Klöters.

StU 100/1829: wohnhaft VIE-Rintgen, ohne Stand.

Grabmal 72:

HEYMER, Christian, * 22.6.1760, † 16.1.1832

In der StU für den nach der Geburt verstorbenen Sohn: Christian Heymer ist Kfm. und Ehemann von Maria, geb. Kloeters. Anlässlich seines Todes wurden 1834

100 Reichsthaler für Arme gespendet.

Grabmal 72 (Gedenkstein?):

HEYMER, Maria, geb. Kloeters, * 1.2.1776, † 4.6.1811

StU 12/1811 nur für den nach der Geburt verstorbenen Sohn (ohne Namen). Wohnhaft in VIE. Mutter und Sohn vor der Friedhofs-Eröffnung (1825) verstorben, nur Gedenkstein?

Grabmal 3 W am Zugang / Verbindungsweg:

HOPPE, Luise, * 8.1.1862 in Saarbürg, † 20.10.1877

StU 355/1877: 15 Jahre alt, ev., wohnhaft VIE, Hauptstraße 100. Eltern: Steuereinnehmer Adolph Hoppe und Ehefrau Sophia, geb. Löhmann (?).

Grabmal 138?, jetzt Grabmal 9 W am Durchgang / Verbindungsweg:

IMIG, Julius, * 17.1.1845 in Simmern, † 15.2.1888

StU 76/1888: Maurerpolier Carl Imig zeigt den Tod seines Bruders Julius Imig, Maurermeister, an. Ev., wohnhaft VIE, Schulstraße 12, Ehemann von Anna Catharina, geb. Enders.

Grabmal 78:

JÜCHEN, August von, * 7.8.1834, † 27.4.1888

Gemäß GebU für Tochter Hedwig und StU 112/1873 für Sohn Emil: verheiratet mit Emilie, geb. Cunz. - Adr. 1865: August von Jüchen, Agent, VIE, Rintgen 43 und: von Jüchen, Aug., Hauptagent der Oldenburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grabmal 74:

JÜCHEN, Aurel, * 19.6.1861, † 14.11.1937

Keine StU im Sterbe-Register VIE.

Grabmal 75?:

JÜCHEN, Emil, * 3.2.1872, † 8.3.1873

StU 112/1873: wohnhaft VIE, Königsallee, Sohn von August von Jüchen und Ehefrau Emilie, geb. Cunz, Hausfrau.

Grabmal 77:

JÜCHEN, Emilie von, geb. Cunz, * 3.4.1840, † 16.12.1910

Ehefrau von August von Jüchen, Mutter von Hedwig und Emil von Jüchen.

Eltern: Lucas Cunz, Kfm. und Juliane Wilhelmine Charlotte, geb. Linder.
GebU für Emilie 93/1840. - Schenkt nach EGA VIE 42.35/1903 der Gemeinde 300 M für Arme.

Grabmal 73:

JÜCHEN, Hedwig, *3.6.1863, † 9.9.1883

GebU 197/1863, Tochter von August und Emilie von Jüchen, geb. Cunz.

Grabmal 111:

KAENTZELER, Wilhelmine, geb. Diergardt, * 23.8.1797 zu Moers, † 25.5.1868

StU 146/1868: verstorben in Morsbroich (zu Besuch), Witwe von Theodor Kaentzeler.

Wohnhaft zu VIE, Tochter des zu Moers gelebten Pfarrers und Konsistorial-Präsidenten Johann Heinrich Diergardt und von Maria, geb. Rappard, in VIE.

Schwester des Kommerzienrates Fr. Wilh. Freiherr von Diergardt. Engagierte sich sozial. Trug zur Gründung des AKH (1836) bei und übernahm in den ersten Jahren des Bestehens die hauswirtschaftliche Leitung.

Grabmal 8 W am Zugang / Verbindungsweg:

KATER, Bertha, geb. Wagner, * 2.7.1822, † 4.4.1891

GebU 156/1822, StU 150/1891, wohnhaft VIE, Friedensstraße 14, Witwe des Schreiners Wilhelm Kater. Heirat in erster Ehe mit Friedrich Rudolph.

Eltern: Bäcker Bernhard Wagner und Ehefrau Anna Catharina, geb. Bister, beide wohnhaft VIE-Rintgen.

Grabmal 27:

KAUWERTZ, Bertha, * 15.12.1851 in Tegelen, † 11.12.1881

StU 504/1881: ledig, wohnhaft VIE, Hauptstraße 115, Tochter des Kfm. Heinrich Cornelius Kauwertz und dessen Ehefrau Emilie, geb. Wüsthoff, beide verstorben, zuletzt wohnhaft in Kaldenkirchen.

Grabmal ?, *möglicherweise Wandergrab am Zugang / Verbindungsweg (einige Grabsteine unleserlich):*

KEHREN, Eva, geb. Furmans, * ?, getauft 28.3.1773, † 21.11.1863

StU 293/1863: Tochter von Johann Furmans und Sybilla, geb. Tho Rieth.

Taufdatum siehe Maaßen 2004 (Geburten, S. 27)

Grabmal 32:

KERKER, Johann Friedrich, * 8.1.1837, † 10.4.1871

StU 133/1871, unverheiratet, wohnhaft VIE, Gereonstraße 4, Commis (Kontorist), Sohn des verst. Werkmeisters Johann Friedrich Kerker und dessen Ehefrau Christina, geb. Pütter.

Grabmal 128? W, *Wandergrab am Zugang / Verbindungsweg:*

KLAMMER, Katharina, geb. Wählen, * 15.11.1856 zu Mönchengladbach, † 25.6.1893

StU 310/1893: katholisch, Tochter des verstorbenen Tagelöhners Mathias Wählen und der dem Namen nach nicht bekannten Ehefrau. Katharina K. war Mutter und Ehefrau des Schlossers Carl Klammer.

Grabmal 119 (Kindergrab):

KLEINJUNG-PFERDMENGES, * ? direkt nach der Geburt, † 18.5.1849
StU 87/1849, Sohn von August Kleinjung-Pferdmenges.

Grabmal 118:

KLEINJUNG-PFERDMENGES, Gustav, * 26.7.1841, † 13.2.1845

StU 36/1845: Sohn des Kfm. August Kleinjung und seiner Ehefrau Johanna Catharina, geb. Pferdmeniges. Beide wohnhaft in VIE-Rintgen. August Kleinjung spendete anlässlich des frühen Todes seines Sohnes Gustav 100 Reichsthaler für die Gründung einer Kleinkinderschule.

Grabmal 92:

KLINGELNBERG, Maria, geb. Emkes, * 13.1.1834 zu Wesel, † 19.7.1902

StU 272/1902: ev., wohnhaft VIE, Hauptstraße 136, Witwe von Johann Peter Klingelberg. Tochter der verstorbenen Eheleute Rentner Friedrich Enkes zuletzt wohnhaft in Dülken, und Cornelia, geb. Clemens, zuletzt wohnhaft in Wesel.

Grabmal 86:

KÖNIG, Jacoba, geb. Lüps, * 17.2.1844, † 6.7.1881

GebU 43/1844: Eltern Kfm. Mathias Johann Lüps und Johanna Henriette, geb. von Druynen. Ehemann Johann König, Eisenbahninspektor.

Grabmal 86:

KÖNIG, Johanna, * 25.2.1878 zu Warburg, † 13.12.1884

StU 546/1881: ev., Tochter von Eisenbahninspektor Joseph König und der verstorbenen Ehefrau Jacoba, geb. Lüps.

Grabmal 22:

KÖCKERITZ, Friedrich Joachim Georg von, * 24.9.1855 zu Spandau, † 14.5.1876

StU 229/1876: Postdirektor Hugo von Köckeritz zeigt an, dass sein Sohn Fr. J. von Köckeritz, gewerbelos, ev., wohnhaft VIE, Große Bruchstraße, Sohn von Hugo von Köckeritz und Ehefrau Therese, geb. Oberfeld, verstorben ist.

Grabmal 94:

KOLB, Franz, * 20.6.1821 in Coburg-Gotha, † 29.7.1891

StU 281/1891: wohnhaft VIE-Beberich Nr. 231, ev., Ehemann von Nanny, geb. Sartorius. Eltern: Sophian Kolb, Fabrikarbeiter, und Ehefrau Elise, geb. Börger, beide in Bayreuth verst.

Adr. 1865: Kolb, Franz, Direktor der Aktien-Spinnerei VIE 28. - Unterstützung der Kirchengemeinde mit Kreditbriefen (EGA VIE 18.30 bis 18.49 1870/1876).

Grabmal 92:

KOLB, Fritz, * 29.3.1870, † 7.1.1876

StU 10/1876: Der Kfm. Friedrich Boerger, wohnhaft in VIE, Kleine Bruchstraße, zeigt an, dass sein Vetter, Fritz Kolb, 5 Jahre alt, ev., wohnhaft in VIE-Beberich, Sohn des Generaldirektors Franz Kolb und seiner Ehefrau Nanni, geb. Sartorius, in VIE verstarb.

Grabmal 94:

KOLB, Nanny, geb. Sartorius, * 23.12.1837, † 16.5.1907

StU für Sohn Fritz und Franz Kolb Ehefrau des Generaldirektors Kolb.

Grabmal 5 W am Zugang / Verbindungsweg:

KRÄMER, Katharina, geb. Schott, * 23.3.1856 in Havert, † 3.5.1881

StU 240/1881: verheiratet mit Wilhelm Krämer, Lokomotivführer, keine Kinder, zuletzt wohnhaft VIE, Mittelstraße 3. - Eltern: Gendarm Gottfried Schott, Crefeld, und Catharina, geb. Rombei, beide zuletzt in Süchteln wohnhaft.

Grabmal 69:

KRUPP, David, * 24.7.1785, † 16.3.1832

Koe: Baumwollfabrikant, Heirat mit Sarah, geb. Preyer, 1790 – 1842, (Grabmal 68) am 17.5.1809. - David Krupp war Mitinhaber der Fa. „Preyer, Sohn & Krupp“ und führte in VIE in Verbindung mit Mathias Furmans den „englischen Betrieb“ ein.

Grabmal 104:

KRUPP, Johann Heinrich Friedrich, * 2.3.1798 zu Dellwig (Arnsberg), † 20.2.1862

StU 56/1862: wohnhaft VIE, Rintgen 166, unverheiratet, Färber. Eltern (verstorben): Diederich Wilh. Krupp und Caroline Sophia, geb. Mastetorf, zuletzt in Dellwig wohnhaft.

Grabmal 104:

KRUPP, Stephan, * 27.8.1789 zu Dellwig (Arnsberg), † 15.1.1860

StU 19/1860: Witwer von Johanna Helena, geb. Roote, Agent, Sohn des verstorbenen Pfarrers Wilhelm Krupp und seiner Ehefrau Caroline, geb. Masten, beide in Haiger verstorben.

Grabmal 104:

KRUPP, Johanna, geb. Rosen, * 21.4.1795 zu Moers, † 12.12.1858

StU 352/1858: Johanna Helen, geb. Rose (?), Ehefrau von Stephan Krupp (1789 – 1860)., wohnhaft zu VIE. Eltern: Wilhelm Rose und Louise Catharina, geb. Zimmer

Grabmal 148:

LAUFFS, Johanne, * 30.7.1870, † 30.6.1888

StU 283/1888: wohnhaft Brückenstraße 5, ledig, Tochter von Gerhard A. Lauffs und dessen Ehefrau Maria Elise, geb. Vowinkel, Elberfeld.

Grabmal 129, jetzt Grabmal 17 W am Durchgang / Verbindungsweg:

LONDONG, Lina, * 4.12.1863 in Issum, † 30.6.1893

StU 295/1893: Vater: Weber Johann Londong, Mutter Anna, geb. Winter, Gefrath. Ledig, Dienstmagd, zuletzt wohnhaft Hauptstraße 19.

Grabmal 86:

LÜPS, Henri, 17.7.1850, † 21.1.1852

StU 16/1852. Sohn von Kfm. Johann Lüps und Ehfrau Johanna Henrietta, van Druyenen.

Grabmal 86:

LÜPS, Henriette, geb. van Druyenen, * 28.2.1823 Nymwegen, † 8.2.1864

StU 46/1864: Ehefrau von Matthias Joh. Lüps, Hausfrau, wohnhaft in VIE, Eltern: Rentner Johann Wilh. van Druynen und Hermine Jacoba, geb. van Velp, verst.

Grabmal 86:

LÜPS, Matthias, * 11.8.1820 zu Orsoy, † 9.1.1891

StU 22/1891: Kutscher Peter Uneterberg zeigt den Tod von Matth. Lüps an. Ev., wohnhaft Hauptstraße 30, Witwer von Henriette Lüps, geb. van Breynen (wahrscheinlich van Druynen), Sohn von Kfm. Wilhelm Peter Lüps und Gerhardine, geb. van Manen.

Adr. 1865: Math. Joh. Lüps, Kfm. und Erster Beigeordneter, Ass. von „Lüps & - Bovenschen“, VIE 43. Seidenmanufaktur VIE 102. - Schenkungen und Stiftungen gemäß EGA VIE 42.11/1891.

Grabmal 82?:

MARKWORTH, Marie, * 8.10.1871, † 27.12.1890

StU 549/1890: wohnhaft VIE, Brückenstraße 6, Vater Friedrich Markworth, Kutscher und Mutter Maria, geb. Friederike, geb. Gebhardt.

Grabmal 28:

MATTHÄUS, Ludwig, *1810, † 9.4.1880

Adr. 1865: Matthäus, Ludwig, Drechsler, VIE 55.

Grabmal 28:

MATTHÄUS, Maria, geb. Römer, * 1804, † 26.4.1885

StU 193/1885: Uhrmacher Peter Bruckschen zeigt den Tod seiner Schwiegermutter Maria Matthäus, geb. Römer an. Witwe des Drechslers Ludwig Matthäus, ev., wohnhaft VIE, Hauptstraße 53.

Grabmal **12 W am Durchgang / Verbindungsgang**:

MEESE, Rudolf, * 10.1.1895, † 7.3.1895

Grabmal 126:

MERCKENS, Anna Sophia, geb. Pferdmenes, * 21.12.1799, † 25.10.1880

Nach der StU für die Tochter Sophie und Theodor Merckens (s.u.) verheiratet mit Theodor Merckens. Eltern: Johann Pferdmenes, 1764 – 1842, Rentner, und Anna Catharina, geb. Heimer, ~ 1768 – 1828 (Grabmal 142).

Grabmal 126:

MERCKENS, C. Sophie, * 4.7.1821 zu Linnich, † 19.6.1853

StU 150/1853: ohne Beruf, wohnhaft in VIE, Tochter von Theodor Merckens und seiner Ehefrau Anna Sophia Pferdmenes, Hausfrau.

Grabmal 126:

MERCKENS, Theodor, * 31.12.1793 zu Linnich, † 27.6.1849

StU 105/1849: Ehemann von Anna Sophia Pferdmenes, Kfm., wohnhaft zu VIE, Sohn von Johann Wilh. Merckens und Ehefrau Maria Gertrud, geb. Weyersmann, beide in Xanten lebend.

Grabmal 100:

MEYER, Minna, * 5.6.1810 zu Hildesheim, † 5.4.1873

StU 165/1873: wohnhaft VIE, Diergardtstraße, ohne Gewerbe, Tochter von Geotg Meyer, Kfm., und Johanna, geb. Wedekind.

Grabmal 70:

MÜHLING, Jakob, * 1794, † 24.1.1832

StU 28/1832: Ehegatte von Johanna Quack. Die Eltern sind unbekannt.

Grabmal / Gedenkstein 81:

Adr. 1865: **NEITZER, Friedrich Wilhelm**, Kfm. in Seiden- und Manufakturwaar, VIE-Rintgen. - Nach EGA VIE 1845 – 1869 häufig Mitglied des Presbyteriums, 1869 Ältester, 1852 Mitglied des Curatoriums der Höh. Ev. Lehranstalt, 1869 im Schulvorstand. Schließt sich 1857 dem Greef-Protest an (EGA VIE 205, S.16 – 28).

Grabmal 103:

OHLISCHLÄGER, Bernhard, * 20.12.1821, † 28.6.1878

StU 243/1878: Agent, ev., wohnhaft in VIE, Königsallee 37, Ehemann von Louise Auguste, geb. Roeder. Eltern: Polizeibeamter Gerhard Ohlischläger und Agnes, geb. Goerressen, beide zu Rumeln verstorben.

Adr. 1865: Ohlischläger, Bernh., Kfm., VIE 83.

Grabmal 103:

OHLISCHLÄGER, Louise Auguste, geb. Röder, * 5.11.18..?, † 5.9.....?

Nach der StU von Bernhard O. wohnhaft VIE, Königsallee 37.

Grabmal 142 (an der Mauer):

PFERDMENGES, Anna Catharina, geb. Heymer, * 27.9.1797, † 3.8.1828

Nach Ta, S. 11, und StU des Ehemannes verheiratet mit Johann Pferdmeniges.

Das älteste auf diesem Friedhof erhaltenen Grab!

Grabmal 143 (an der Mauer):

PFERDMENGES, Anna Elisabeth, * 3.2.1804 zu Neersen, † 14.9.1860

StU 210/1860: wohnhaft VIE, ohne Beruf, Tochter des verstorbenen Johann Pferdmeniges (Grabmal 141) und der verstorbenen Anna Catharina, geb. Heymer (Grabmal 142). - Siehe auch Ti/KI, S. 80.

Grabmal 122:

PFERDMENGES, Emilie Mathilde, * 13.12.1851, † 20.6.1866

StU 223/1866: wohnhaft VIE, Rintgen 2, Tochter von Wilhelm Anton Pferdmeniges und Pauline, geb. Bröcking, Hausfrau.

Grabmal 141 (an der Mauer):

PFERDMENGES, Johannes, * 2.1.1765 zu Rheydt, † 28.5.1842

StU 123/1842: † 29.(!)5.1842 Witwer von Anna Catharina, geb. Heymer (Grabmal 142), wohnhaft zu VIE. Eltern (verstorben): Johann Wilh. Pferdmeniges, Ackersmann, und Johanna, geb. Drieschen.

Die Fa. „Pferdmeniges & Sohn“ beschäftigt 1835 300 Erwachsene und 120 Kinder.

Grabmal 125:

PFERDMENGES, Pauline, geb. Bröcking, * 28.4.1813 zu Elberfeld, † 21.12.1866

StU 424/1866: Ehefrau von Anton Wilh. Pferdmeniges, wohnhaft VIE, Rintgen 2,

Tochter des verstorbenen Johann Carl Bröcking und der verstorbenen Philippine, geb. Röhrig aus Elberfeld. - Ist danach die Schwester von Eugen Hermanns zweiter Ehefrau Johanna Bröcking (siehe auch dort).

Grabmal 124:

PFERDMENGES, Wilhelm Anton, * 2.3.1807, † 15.4.1891

StU 165/1891: wohnhaft VIE, Casinostraße 16, Witwer von Pauline, geb. Bröcking, Anzeige durch den Sohn, Amtsvorsteher Hermann Pferdmenes, in Adelig Rahmel. Eltern: verstorbene Eheleute aus VIE Kfm. Johann Pferdmenes und Anna Catharina, geb. Heymer.

Adr. 1865: Pferdmenes, Wilh. Anton, Inhaber der Fa. „Pferdmenges & Cie. Seiden-Manufaktur, VIE, Rintgen 2.

Grabmal 50:

PREYER, Albert, * 21.11.1814, † 24.9.1888

Koe, S. 403: Peter Paul Albert Preyer, Kfm. in VIE, Heirat mit Mathilde Deussen, * 28.8.1819 in Süchteln, † 30.4.1893 in VIE (Grabmal 49). - Eine Schwester von Mathilde Deussen ist Friederike Julie Deussen, verheiratet mit Friedrich Diergardt. - Eltern des Albert Preyer: Paul Jakob Quirin Preyer, 1795 – 1870 (Grabmal 57). - Verschiedene Stiftungen des Albert Preyer, siehe EGA VIE 18.19/1865 und 18.22/1867.

Grabmal 63:

PREYER, Dietrich, * 17.7.1787, † 18.2.1848

Koe, S. 397: Kornelius Peter Dietrich Preyer, 1812-1848 Maire (Bürgermeister) in VIE, Landtagsabgeordneter, Sohn des Leinenweberei-Besitzers Dietrich Preyer (1735 – 1809) und seiner Ehefrau Sara, geb. Gillessen (1762 – 1816). Die Leinenweberei Fa. „Dietrich Preyer und Söhne“ beschäftigte 1897 1.200 Mitarbeiter. LADOUCKETTE, Paris / Aachen 1818, Reprint Mönchengladbach 2009, S. 201.

Grabmal 64:

PREYER, Emma, geb. Peltzer, * 28.5.1868, † 2.2.1950

Koe: Ehefrau von Paul Jakob Wilhelm Preyer. -

Paul Jakob Wilhelm Preyer, * 25.11.1860 in VIE, Rentner, † nach 1907? Sohn von Paul Jakob Dietrich Preyer, 1825 – 1883, Kfm. (Grabmal 59) und

Mathilde, geb. Furmans, 1868 – 1916 (Grabmal 61).

Grabmal 63:

PREYER, Henriette, geb. Siebel, * 29.10.1786 zu Elberfeld, † 3.1.1848

Koe, S. 397: Heirat 1808 mit Peter Cornelius Peter Dietrich Preyer. Eltern der H. P.: Kfm. Heinrich Johann Wilhelm Siebel und Louise, geb. Frowein.

Grabmal (Grab-Denkmal) 52:

PREYER, Johanna, geb. Lenssen, * 7.8.1794, † 21.2.1817 (vor der Anlage des Friedhofs)

Koe: erste Ehefrau des Paul Jakob Quirin Preyer (1795 - 1870), Heirat in Rheydt 2.2.1814, Tochter des Joachim Lenssen (1773 - 1813) und seiner Ehefrau Marianne, geb. Preyer (1774 - 1867). Marianne Lenssen heiratet später als Witwe Friedrich Wellmann. Zur Fa. Lenssen und den Preyers siehe LADOUCKETTE, Paris / Aachen 1818, Reprint Mönchengladbach 2009, S. 61, 69, 70 und 199.

Preise für industrielle Verbesserungen und Innovationen.

Grabmal 51:

PREYER, Julie, * 29.2.1844, † 21.10.1860 in Dresden

Tochter von Peter Paul Albert Preyer (Grabmal 50) und seiner Ehefrau Mathilde Deussen (Grabmal 49).

Grabmal 58:

PREYER, Marianne, geb. Lenssen, * 15.9.1797, † 7.1.1863

Koe: zweite Ehefrau von Paul Jakob Preyer (Grabmal 57) und Schwester der ersten Ehefrau von P. J. Preyer, Johanna, geb. Lenssen. - Eltern: Joachim Lenssen und Marianne, geb. Preyer.

Grabmal 56:

PREYER, Marianne Sara, * 19.8.1867, † 21.8.1871

Eltern: Dietrich Preyer (Grabmal 59) und Mathilde, geb. Furmans (Grabmal 61).

Grabmal 55:

PREYER, Mathilde, * 25.4.1863, † 3.2.1865

Eltern: Paul Jakob Dietrich Preyer und Ehefrau Mathilde, geb. Furmans.

Grabmal 49:

PREYER, Mathilde, geb. Deussen, * 28.8.1819 in Süchteln, † 30.4.1893

Koe, S. 405: Tochter des Friedrich Wilhelm Deussen (1765 – 1857), Seifenfabrikant, und der Ehefrau Anna Mathilde, geb. Metzges. Heirat in Süchteln mit Peter Paul Albert Preyer am 19.2.1840. - Schwester Friederike heiratet Friedrich Wilhelm Diergardt.

Grabmal 55:

PREYER, Mathilde, * 25.4.1863, † 3.2.1865

Koe: Tochter von Paul Jakob Preyer (1825 – 1883) und Mathilde, geb. Furmans.

Grabmal 61:

PREYER, Mathilde, geb. Furmans, * 16.2.1838, † 12.5.1916

Koe, S. 404: Heirat 20.5.1856 mit Paul Jakob Dietrich Preyer. -

Tochter des Kfm. Joh. Wilhelm Furmans (1805 – 1882) und der Anna Sophia, geb. Küppers.

Grabmal 54:

PREYER, Paul, * 13.10.1859, † 18.10.1859

StU 245/1859: Sohn des Kfm. Paul Jakob Preyer und Anna Sophia, geb. Furmans.

Grabmal 53:

PREYER, Paul, * 21.12.1848, † 19.6.1891

Koe, S. 405: Kfm., zuletzt wohnhaft in New Orleans, Heirat am 11.5.1886 ebenda mit Lina Bernhardine, geb. Christ (* 1866 in New Orleans). Lina ging 1901 mit Willy Mac Grew eine zweite Ehe ein. Sohn von Lina und Paul Preyer ist Paul Albert Preyer (*1887 in New Orleans)

Grabmal 57:

PREYER, Paul Jakob, * 20.5.1795, † 16.4.1870

Koe, S. 401: Fabrikant, Kgl. Kommerzienrat, führte das ererbte Geschäft unter „Paul Jakob Preyer“ weiter. **Heirat a)** am 2.2.1814 mit Johanna, geb. Lenssen (1794 – 1817).

Gedenkstein 52, s.o. unter Johanna Preyer. **Heirat b**) am 22.3.1819 mit Marianne, geb. Lenssen, Schwester von Johanna, geb. Lenssen (Grabmal 58). -
Nach Werner Mellen / Paul Günter Schulte, Beiträge zu einer Stadt, Bd. 18, S. 28: um 1820 Erbauer des Wohn- und Geschäftshauses Preyer als „größtest und repräsentivstes Haus in der Hauptstraße.“

Kinder von Paul Jakob Preyer:

- Grabmal 50: **Peter Paul Albert** (1814 – 1888).
Sara Marianne Johanna, (1816 – 1900), Heirat am 24.9.1839 mit Leopold Schmölder (1814 – 1850).
Marianne (1820 – 1890), Heirat mit Peter Wilhelm Deussen.
Peter Wilhelm Deussen (1801 – 1892).
- Grabmal 43: **Sara Mathilde** (1821 – 1902), 5.9.1844 Heirat mit Friedr. Wilh. Greef (1814 - 1900).
- Grabmal 59: **Paul Jakob Dietrich** (1825 – 1883), Heirat mit
- Grabmal 61: **Mathilde Furmans** (1838 – 1916).††

Paul Jakob Preyer macht eine Reihe von Stiftungen und Schenkungen, u.a. „für Arme“ (EGA VIE, 18.12/1844 anl. seiner Silberhochzeit (EGA VIE, 18.17/1863 oder 18.18/1863).

Grabmal 59:

PREYER, Paul Jacob, * 21.3.1825, † 7.7.(!) 1883

Koe, S. 404: † am 7.6.(!)1883, Kfm., Heirat mit Mathilde, geb. Furmans (Grabmal 61) am 20.5.1856. - Eltern: Quirin Paul Jacob Preyer und dessen zweite Ehefrau Marianne, geb. Lenssen.

Grabmal 60:

PREYER, Wilhelm, * 5.9.1865, † 31.1.1895

Koe: Kfm., unverheiratet.

Grabmal 137?:

PÜTTER, Sophie, geb. Schelkes, *22.3.1830, † 5.3.1887

StU 152/1887. Ehemann Seidenweber, ev., Vater Paulus Schelkes, Ackerer, Mutter Maria Catharina, geb. Vollenbruch, Hausfrau.

Grabmal 5:

QUEST, Emma Louise, geb. Schneider, * 5.1.1836 in Haiger, † 30.12.1861

StU 328/1861: Ehefrau von Hubert Carl Joseph Quest. Vater W. A. Schneider, Gerberei- und Gutsbesitzer, Mutter Wilhelmine, geb. Wabel, beide in Haiger wohnhaft.

Grabmal 147:

REUTER, Diedrich (Dietrich), * 5.6.1795 in Hilfarth, † 23.11.1874

StU 385/1874: wohnhaft VIE, Casinostraße; Lehrer an der ev. Schule in VIE 1819 – 1874. Vorher Privatlehrer. Schulpfleger Zillessen lobte den Unterricht von Reuter.

Hilft 1852 mit, die Höhere Ev. Lehranstalt zu gründen (eine der beiden Vorläufer für das Humanistische Gymnasium in VIE). Trotz verschiedener Auseinandersetzungen mit dem Presbyterium (z.B. 1834) ist er weithin geachtet. (Siehe Horst Tamm: „Die Evangelische Kirchengemeinde VIE 1705 – 2005“, VIE 2004, S. 66 + 67).

Grabmal 102:

ROSSHACK, Carl Martin: * 25.8.1795, † 24.9.1870

Fu: 1828 – 1835 Pfarrer in Mönchengladbach, 1835 – 1867 Pfarrer in Barmen-Gemark, nach 1867 Ruhestand und wohnhaft in VIE. Seit 1830 mit Johanna Sophia, geb. Furmans verheiratet.

Grabmal 101:

ROSSHACK, Wilhelmine, * 30.8.1806 in Elberfeld, † 26.7.1871

StU263/1871: wohnhaft VIE, Königsallee 16, Tochter des Kfm. Ludwig Roßhack und der verstorbenen Ehefrau Johanna, geb. Prior, aus Elberfeld.

Grabmal 149:

SCHARDINEL, Otto, * 12.5.1827 in Düsseldorf, † 25.8.1883

StU 342/183: Lithograph, ev., wohnhaft VIE, Schulstraße 15, Vater Ludwig Konditor, Mutter Anna, geb. Lief.

Die grafischen Kunstanstalten Rudolf Schardinell wurden 1854 gegründet. Sie stellten Firmenbögen, Zigarren-Bauchbinden, Sammelbilder u.a. her (HB 1983, S.190,194).

Grabmal 79:

SCHLEICHER, Friedrich Adolph sen., * 29.4.1771 zu Stolberg, † 1.9.1848

StU 158/1848: Kfm., Witwer von Sophia Eleonora, geb. Micheln/Michels?, wohnhaft in VIE, Hauptstraße 94.

Vater Wilhelm Schleicher, Inhaber einer Kupfergießerei in Stolberg.

Grabmal 79:

SCHLEICHER, Friedrich Adolph jun., * 10.9.1799 zu Elberfeld, † 2.2.1883 (?)

StU 41/1881: verstorben am 2.2.1881, Rentner, ledig, wohnhaft in VIE, Hauptstraße 95, Eltern s.o. (Grabmal 79).

Adr. 1865: Friedrich Adolph Schleicher, Ass. von „Fr. Adolph Schleicher & Sohn“, Kattunfabrik, VIE, Rintgen 5.

Grabmal 79:

SCHLEICHER, Julius, 27.2.1809 zu Elberfeld, † 16.3.1883

StU 97/1883: Rentner, ev., wohnhaft VIE, Hauptstraße 95.

Eltern: Friedrich Adolph Schleicher, Kfm., und Sophia Eleonora Conradina, geb. Michels.

Adr, 1865: Schleicher, Julius, Kfm., Ass. von Fr. Adolf Schleicher & Sohn.

Grabmal 79:

SCHLEICHER, Sophie Eleonora Conradina, geb. Micheln, * 13.12.1774 zu Stolberg, † 8.12.1845

StU 235/1845: Ehefrau von Friedrich Adolph Schleicher sen., Vater Kaufmann in Stolberg.

Grabmal 79:

SCHLEICHER, Sophie Emilie, * 3.8.1801 zu Elberfeld, † 17.11.1874

StU 377/1874: Tochter von Friedrich Adolph Schleicher sen. und der Sophia, geb. Michels, ledig, ohne Beruf.

Grabmal 79:

SCHLEICHER, Wilhelm August, * 13.4.1803 zu Elberfeld, † 6.2.1876

StU 69/1876: Bruder von Friedrich Adolph Schleicher jun., wohnhaft in VIE, Hauptstraße 94, ev., ledig.

Adr. 1865: Schleicher, August, Kfm., Ass. von „Adolph Schleicher & Sohn“.

Grabmal 98:

SCHMIDT, Gustav Adolf, * 13.4.1829 zu Wermelskirchen, † 8.1.1893

StU 12/1893: Kommerzienrat, wohnhaft in VIE, Brückenstraße 2, ev., Ehemann von Emilie, geb. Meyer, Sohn von Kfm. Peter Schmidt, Braunschweig; Inhaber der Fa. „Friedr. Diergardt Nachf.“

H. H. Jöris, „Beiträge zu einer Stadt 30, Musik und Theater in VIE von 1848 bis 1945“, VIE 2006, S. 30: „Gustav Adolf Schmidt, Inhaber, ist ein glühender Verehrer der Wagner-Musik ... schon zu Braunschweig hatte er Konzerte veranstaltet und Kontakte zu besonderen Musikern seiner Zeit, so z.B. zu H. von Bülow und C. Rheintaler unterhalten ...“. - Auf S. 31: „großzügige Spenden von Gustav Adolf und Frau Schmidt“.

Grabmal 95:

SCHMIDT, Anna, * 10.10.1856 zu Braunschweig, † 8.2.1932

StU 39/1932: ledig, ohne Beruf, wohnhaft in VIE, Brückenstraße 2. Tochter von G. A. Schmidt?

Grabmal 97:

SCHMIDT, Joh. Emilie Wilhelmine, geb. Meyer, * 3.4.1832 zu Hildesheim, † 11.5.1923

Ehefrau von Adof Schmidt (siehe StU für G. A. Schmidt!), StU 185/1923: ohne Beruf, wohnhaft in VIE, Brückenstraße 2.

Grabmal 96:

SCHMIDT, Maria, * 14.3.1871 in Braunschweig, † 14.3.1941

StU 387/1941: ledig, VIE, Brückenstraße 2, ohne Beruf, Tochter von Adolf Schmidt und Emilie, geb. Meyer.

Grabmal 30:

SCHOLLMAYER, Magdalene, geb. Schrey, * 9.1.1823 zu Königshoven, † 9.10.1894

StU 323/1894: wohnhaft VIE, Am Kloster 2, ev., Witwe, Vater Ackerer in Königshoven, Sohn Wilhelm Schollmeyer Lehrer in Köln.

Grabmal 30:

SCHOLLMAYER, Wilhelm, *12.8.1821 zu Burgwaldniel, † 29.1.1882

StU 48/1882: Ehemann von Magdalene, geb. Schrey, ev., wohnhaft VIE, Am Kloster 2, Vater Gottfried Schollmeyer, Schlossermeister in Burgwaldniel.

Adr. 1865: Schollmeyer, Wilhelm, Schlosser und Kleinhändler, VIE, Rintgen 403.

Grabmal 26:

SCHOPEN, Luise, geb. Kauwertz, verw. Boetzelen, * 1.4.1847 zu Kaldenkirchen, † 19.5.1919

StU 247/1919: wohnhaft, VIE, Gladbacher Straße 77, ev., Witwe von Wilh. Eberhard Schopen und Anton Bötzel; Vater Wilhelm Kauwertz war Kaufmann in Kaldenkirchen.

Grabmal 24:

SCHOPEN, Wilhelm, * 27.8.1833 zu Rheydt, † 3.11.1910

StU 355/1910: wohnhaft Große Bruchstraße 36, ev., Kfm., Ehemann von Louise, geb. Kauwertz, Witwer von Karoline Luise Schulze.

Grabmal 31:

SCHURMANN, Heinrich, * 13.11.1848, † 17.7.1875

StU 274/1875: Commis, ev., Vater Wilhelm Schreiner, Ehefrau Catharina, geb. Hogeweg, beide VIE.

Grabmal 10 W am Zugang / Verbindungsweg:

SIEVERBERG, Friedrich, Daten nicht mehr genau erkennbar - * 180.?, † 1851?

Grabmal 3:

SPOERR, Gustav, * 11.5.1821, † 25.9.1889

Nach StU 316/1897 Ehemann von Julie Spoer, geb. Pollems.

Adr. 1865: Spöhr, Gustav, Prokurist (bei Fr. Diergardt, Sammet- und Sammetband-Fabrik).

Grabmal 2:

SPOER, Julie, geb. Pollems * 30.10.1824 zu Krefeld, † 25.9.1889

StU 316/1897: wohnhaft VIE, Hauptstraße 16, ev., Witwe von Gustav Spoer. Vater Heinrich Pollems, Kaufmann.

Grabmal 21:

STEINBERG, Eva, geb. Lambertz, * 13.4.1805, † 17.9.1893

Ehefrau von Wilhelm Heinrich Steinberg (Grabmal 20).

Grabmal 20:

STEINBERG, Wilhelm Heinrich, * 13.3.1811 in Süchteln, † 10.2.1876

StU 74/1876: wohnhaft VIE, Eichenstraße 13, ev., Ehemann von Eva, geb. Lambertz, Eltern Ackersleute.

Adr. 1865: Steinberg, Heinrich, Weber, VIE, Rintgen 274.

Grabmal 6 W am Zugang / Verbindungsweg:

TATTENBERG, Johann, * 2.6.1836 zu Wickrath, † 5.1.1882

StU 12/1882: Kleinhändler, Crefelder Straße 4, Ehefrau Maria Magdalena, geb. Garthmann, Vater Friedrich T. war Weber in Wickrath.

Grabmal 4:

TEKAMP, Abraham, * 20.7.1793 in Krefeld, † 19.8.1872

StU 327/1872: wohnhaft VIE, Süchtelner Straße, ohne Beruf, ledig, Eltern Paul Tekamp, Lotterieeinhemer und Catharina, geb. Te Kloot aus Viersen.

Grabmal 15 W am Zugang / Verbindungsweg:

Vohwinkel, Wilhelmine, weitere Daten unlesbar.

Grabmal 29:

VONDERMANN, Johann Heinrich, * 15.5.1858, † 9.4.1876

StU 175/1876: Kommis, ledig, ev., wohnhaft VIE, Große Bruchstraße 45, Vater Wilhelm Vondermann, Postschaffner.

Grabmal 6:

WEYER, Maria, * 7.4.1867, † 27.7.1868

StU 205/1868: Tochter von Hermann Weyer, Kfm. und Johanna Catharina, geb. Schopen.

Hermann Weyer gründete die Firma „Hermann Weyer, Seidenfabrik“.

Grabmal 146, jetzt Grabmal 18 W am Durchgang / Verbindungsweg:

WEYER, Ottilie, geb. Sieg, * 17.2.1830, † 1.2.1904

Ehefrau von Kfm. Wilhelm Weyer.

Grabmal 146, *jetzt Grabmal 18 W am Durchgang / Verbindungsweg*:

WEYER, Wilhelm, * 19.2.1829, † 7.5.1886

StU 243/1886: wohnhaft VIE, Hauptstraße 62, Ehemann von Ottilie, geb. Sieg, Kfm.,
ev. Vater Anton Weyer, Landarbeiter.

Grabmal 6:

WEYER, Paul, * 20.12.1863 zu Neersen, † 23.5.1865

StU 154/1865: Sohn von Hermann Weyer und Ehefrau Johanna, geb Schopen, beide
VIE.

Grabmal 130, *Wandergrab?*:

WOLF, Theodor, * 15.3.1840 zu Uerdingen, † 7.1.1868

StU 9/1868: ledig, Kommiss, wohnhaft in VIE, Eltern: Peter Anton Wolf,
Postunterbeamter, und Ehefrau Anna Veronika, geb. Jansen aus Viersen.

Quellen (sofern nicht im Text vermerkt) und Abkürzungen:

- Adr. 1865: Adressbuch von 1865, „Stadt Viersen, Behörden, Beamte, öffentliche Anstalten ...
- Di: Informationen des Herrn Günter Königs, Vie-Dülken, 8.7.2009
- Fu: Internet-Information über die Familie Furmans, <http://www.dietz-lenssen.de>
- HB: Heimatbuch des Kreises Viersen mit den Angaben – Band (Jahrgang), Seite
- Kfm.: Kaufmann
- Koe: Bernhard Koerner, Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien, 13. Band, Görlitz 1907
- Men: Peter Kriedte, Taufgesinnte und großes Kapital, Max-Planck-Institut für Geschichte, Veröffentlichung Nr. 23, Göttingen 2007
- StA: Stadtarchiv Viersen
- StU: Sterbeurkunde
- GebU: Geburtsurkunde
- Ta: Liste der evangelischen Einwohner Viersens 1803, Viersen 2005 im StA, bearbeitet von Hans Maaßen und Marcus Ewers, Viersen, 2003. Siehe auch H. Tamm, Evangelische in Viersen im 17. und 18. Jahrhundert, HB 58 (2007), S. 85 – 88.
- Ti: Walter Tillmann, Seide, Sammet und Soziales, Viersen 2000
- Ti/Kl Karin Klaue und Walter Tillmann, Die ev. Unternehmer in Viersen als Wohltäter der Gemeinde und der Stadt, in: Die Ev. Kirchengemeinde Viersen 1705 – 2005, Viersen, 2004
- Ullrich, J.: Industrie und Gesellschaft am Niederrhein, Viersen, 1996
- verst.: verstorben
- VIE: Viersen
- W: Wanderstein am Zugang / Verbindungsweg